

Chronik IDI-Alpins

Wanderung Nr.: 008

Datum: 23.-24.04.1977

Ort / Zielgebiet: Bischofsgrün / Fichtelgebirge / G09

Lili: KG

Teilnehmer:

Rosemarie B., Otto, Claudia, Jochen B. Uta, Rolf, Kurt, Gerhard
Gastwanderer: Uschi K. + Katja Pf.

Route:

1.Tag: 4 Quellenwanderung (Saale, Naab, Eger, Weißer Main) und der Ochsenkopf

2. Tag Bischofsgrün - Schweinsbach

Wetter: 1. Tag: Regen-Regen-Regen (auf dem Ochsenkopf gute Sicht)

2. Tag: morgens Schnee, dann nur noch bewölkt

Verpflegung:

Übernachtung: Hotel Berghof, Bischofsgrün

Bemerkungen / Kommentare / Zitate:

Es regnete am 1. Tag so heftig und ausdauernd, dass wir Bischofsgrün in Bischofsnass umtaufen. Da wir uns im Fichtelgebirge befanden, war unser einziger Kommentar: "Das fichtelt uns nicht an."

Der LILI sorgte dafür, dass wir bei jeder Quelle, das Wasser probieren mussten. Tatsächlich schmeckte jede Quelle anders.

Ein Teil der Truppe war abends nicht mehr zu bändigen und ging gegen Mitternacht (nachdem das Hotelrestaurant geschlossen wurde) noch in den Ort, um noch einen drauf zu machen. Die Truppe schreckte nichts: sie nahm um dieser Zeit noch Spiegelei (das war das einzige was uns noch angeboten wurde) und Kulminator Urtyp (angeblich das stärkste Bier der Welt).

Anschließend versuchten noch einige über die Balkonbrüstung des Hotels zu ‚fensterln‘, wobei die Trennscheibe auf dem Balkon zerbrach. (Dies wurde ein Fall für die Haftpflichtversicherung von Jochen B.)

Jetzt wurden die Übermütigen schlagartig nüchtern und wollten nun endlich ins Bett gehen. Gerhards Zimmerschlüssel war aber im Gastraum eingeschlossen, so dass lauthals auf dem Flur diskutiert wurde, bei wem er denn jetzt schlafe. Kommentar von Kurt am nächsten Morgen: Da halte ich mich raus, dann komme ich in nichts rein.

Kurt ließ es sich nicht nehmen, am nächsten Morgen alle weiblichen Teilnehmer durch einen Kuss zu wecken. Bei Uta hatte er keine Chancen, da das Zimmer abgeschlossen war, was ihn sehr betrübte.

Kurt bekam als Veranstalter und Einheimischer (vermutlich war er über x Ecken mit den Wirtsleuten verwandt) über unsere Eskapaden von den Hoteliers einiges zu hören.